Die selbst ernannte geschlechtergerechte Sprache

Das Gerundivum.

Weißt du wieviel Sternlein stehen?

Generisches Neutrum: das isses.

Lernen und Zusammenleben
Dr. Uwe Wiest, Diplom-Psychologe

Das Gerundivum. Ab 31.1.2021

Das Gerundiv in seiner substantivierten Form beschreibt jemanden, der gerade etwas tut oder sich anschickt etwas zu tun. Es ist als Bezeichnung für den Status von Personen, Berufsbezeichnungen zum Beispiel, ungeeignet. Macht nichts: unsere akademischen Pseudosprachelnden geben sich modern und stecken Medienanstalten, Verlage, Behörden und Juristen an. Sprachliches Covid, vermehrt sich hemmungslos.

Statt	Gerundivformen (was die Leute gerade machen)
Studenten - die Intialzündung	Studierende
Außenseiter	Außenseitende
Bäcker	Backende
Barkeeper	Barkeepende
Bestatter	Bestattende
Betrüger	Betrügende
Bobfahrer	Bobfahrende
Bürgerpark	Bürgendenpark
Catcher	Catchende
Chauffeure	Chauffierende
Chirurg	Operierende
Clown	Clownende
Dentisten	Dentierende
Diebe	Stehlende
Drucker	Druckende
Friseure	Frisierende
Gärtner	Gärtnernde
Hausmeister	Hausmeisternde
Installateure	Installierende
Kapitalisten	Kapitalierende
Kardinäle	Kardinierende
Klofrauen	Klonende
Köche	Kochende
Kofferträger	Koffertragende
Lehrer	Lehrende

Maler	Malende
Marxisten	Marxierende
Mechaniker	Mechanisierende
Migranten	Migrierende
Oberamtsräte	Oberamtsratende
Präsidenten	Präsidierende
Putzfrauen	Putzende
Redakteure	Redigierende
Richter	Richtende
Packer	Packende
Pfarrer	Pfarrende
Querulanten	Querulierende
Reiseleiter	Reiseleitende
Schäfer	Schafhütende
Schauspieler	Schauspielende
Schriftführer	Schriftführende
Schulräte	Schulratende
Stammwähler	Stammwählende
Verkäufer	Verkaufende
Weichensteller	Weichenstellende

Eieiei, da muss die Sprache beim Austausch des generischen Maskulinums gegen das Gerundivum ordentlich umgepflügt werden. Frisch an die Arbeit!
Mit einigen Begriffen geht das nicht so einfach. Die Kapitäne: Kapitän*innen? Kapitierende? Nur nicht den Mut verlieren.

Die Studierenden. Sehr lustig. Da sagt doch eine Moderatorin: die Studierendenschaft. Das ist ja humoristisch kaum noch zu toppen.
Was machen Studierende abends? Feiernde, Saufende, Chillende?

Aktuell: die Frisierenden haben wieder geöffnet. Die Frisierenden-Geschäfte.

Der Abschlüsse von Studiengängen heißen jetzt: Studier-enden. Na, das passt dann ja wieder. Oder sind damit beide Enden eines Studienganges gemeint? So wie die Wurst, die ja auch zwei Enden hat?

Weißt du wieviel Sternlein stehen?

Es gibt **Maler*innen**, die sind für Arbeiten im Haus.
Die draußen Haus und Garen verschönern, heißen
Maler*außen.
Wie ist es mit **Dachdecker*innen** und **Dachdecker*außen**?
Auch beim Rundfunk und in den Zeitungshäusern gibt es getrennte Berufsfelder:
Redakteuer*innen und **Redakteur*außen**.

Man muss ja schließlich bei den Berufsbezeichnungen erkennen können, wo die Leute arbeiten.

Noch konsequenter wäre es, wenn man zusätzlich auch noch das Geschlecht berücksichtigt:

Maler*innen*innen. Auch gesprochen klingt das apart. Früher nannte man das Stottern.

Generisches Neutrum: das isses.

Am einfachsten und ästhetisch erträglichsten wäre es, wenn man das generische Maskulinum durch das generische Neutrum ersetzt. Dann könnte das Plural so bleiben wie es ist, und es wären dann auch die Leute berücksichtigt, die sich weder als Frau noch als Mann verstehen.
Zum Beispiel, wenn sich jemand outet, weil „es" endlich erkannt hat: „Ich bin ein Buch. Und ich liebe nur Bücher."
Das sähe denn so aus:
die ganze linke Seite der Gerundiv-Tabelle bliebe erhalten, hätte aber als Artikel „das".
Sogar für die Theologie wäre das reizvoll: Das Gott. Das Schöpfer. Das Teufel, das Satan. Das Engel des Herrn. Das Prophet. Das Jünger. Das Sünde (!). Das Schlange, Das Weise aus dem Morgenland ...

Ach wäre das schön.

Ein Beispiel gab es schon mal in Berlin: Bürgermeister Diepken wurde im Volksmund „dat Diepken" genannt.